

„Dissertationen Online“ für Wissenschaftler und Bibliotheken





„Ein Gespenst geht um an deutschen Bibliotheken: das Gespenst der elektronischen Publikationen“

Beate Träger auf dem 89. Deutschen Bibliothekartag Freiburg



Wie war's? (1)

- bis in das 17. Jhdt. waren für Promovenden keine schriftlichen Arbeiten nötig
 - entscheidend war die mündliche Leistung: die Verteidigung von Thesen in der Disputation
 - *lectio* und *disputatio* waren die Hauptelemente der universitären Lehre
-



Wie war's? (2)

- die in Zusammenhang einer Disputation angefertigte schriftliche Arbeit wurde als Dissertation bezeichnet
 - Sprache ist (natürlich) Latein
 - diese „älteren Dissertationen“ haben mit den heutigen nur den Namen gemeinsam
-



Wie war's? (3)

- Druckzwang seit 1570 belegt (Theologische Fak. Freiburg i. Breisgau)
 - Druckzwang und Ablieferungspflicht an die UB's anfangs regional und zeitlich begrenzt
 - erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts für ganz Deutschland durchgesetzt
 - Druckzwang konnte ausgesetzt oder stark eingeschränkt werden
-



Wie war's (4)

- 4 Fakultäten: theologische, juristische, medizinische, Artistenfakultät → phil.
 - akademische Grade:
Baccalaureus
Lizentiat
Doktor ----- *Magister*
-



„Die Dissertationen sind geblieben und heute so wenig wert wie früher.

Jedes Jahr haben die Universitätsbibliotheken 3000 in- und ausländische Doktordissertationen zu verarbeiten. ...

Welche Summe nutzloser Arbeit, welche Verschwendung von Zeit und Geld steckt darin.“

Ewald Horn: Disputationen und Promotionen an deutschen Universitäten. 1893



Diese Auffassung ist falsch, denn:

- Dissertationen treiben die Forschung voran
 - Dissertationen arbeiten den aktuellen Forschungsstand eines Fachgebietes auf
 - Dissertationen stellen die für ein Spezialgebiet aktuelle Literatur zusammen
-



Diese Auffassung ist alt und wird ständig wiederholt:

- sie trifft einmal medizinische Dissertationen
- dann philosophische

Aber es gibt natürlich Probleme und gerade auch in der Informationsgesellschaft



Heutige Probleme

- Promovenden haben hohe Kosten bei der Veröffentlichung der Dissertation
 - UB's haben einen stetig wachsenden Magazinbedarf und großen Arbeitsanfall
 - Wissenschaftler haben lange Wartezeiten bei der Suche nach Arbeiten und dann bei der Fernleihe
-



Generelle Probleme

- Wissenschaftler produzieren mit hohem finanziellen Einsatz Literatur (Zeitschriftenartikel und Monographie)
 - müssen als Produzenten ihre Produkte jedoch wieder auf dem Markt kaufen
- **Aufbrechen der herkömmlichen Produktionskette**
-



Wünsche aller Parteien

- Kostenersparnis
 - Platz- und Arbeitszeiterparnis
 - Schnelles Finden einer interessanten Arbeit und komfortable Recherche im Text (vielleicht nicht nur in einer Arbeit und vielleicht **nicht nur** im Volltext)
-



DissOnline

- war ein Projekt, das insbesondere von den IuK-Kommissionen der wissenschaftlichen Fachgesellschaften angeregt und getragen wurde
- und das die DFG von 1998 bis 2001 finanziert hat

um diese Probleme einer Lösung nahezubringen



Beteiligte Einrichtungen

- Fachgesellschaften
 - Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV)
 - Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG)
 - Gesellschaft für Informatik (GI)
 - Gesellschaft deutscher Chemiker (GdCh)
 - Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
 - Bibliotheken
 - Die Deutsche Bibliothek
 - Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
 - Rechenzentrum der Humboldt-Universität
-



Orte

- DMV - Duisburg
 - DPG - Oldenburg
 - GI / RZ HU Berlin
 - GdCh - Erlangen
 - DGfE - Berlin
 - Bibliotheken
 - Metadaten
 - Retrieval / Recht
 - Formate
 - Multimedia
 - Autorenbetreuung
 - DDB, SUB
Göttingen, UB's
-



Ergebnisse

- Metadaten
 - Retrieval
 - Formate
 - Multimedia
 - Autorenbetreuung
 - national und international abgestimmt
 - Harvest-System (Broker/Gatherer)
 - Empfehlungen
 - Empfehlungen
 - multimediale Hilfen und Trainingsmaterialien
-



Formate (1)

- Präsentationsformat
 - gebunden an die Ausgabe auf Papier, Bildschirm
 - Rechercheformat
 - Auffinden von Dokumentbestandteilen
 - Archivierungsformat
 - Lesbarkeit der Daten nach 20 Jahren
 - Standardisierung : Vereinheitlichung
 - Nachprüfbarkeit von Bestandteilen entsprechend von Richtlinien, Herstellerunabhängigkeit
-



Formate (2)

Archivieren

Recherchieren

SGML/XML

Strukturorientiert,
ISO-Standard

Drucken

PDF

Layoutorientiert,
Plattformunabhängig

Präsentieren

HTML

Hyperstruktur,
Verbreitungsgrad



Multimediaformate (1)

- nutzbar nach Jahrzehnten
 - voll dokumentiert
 - verbreitet
 - plattformunabhängig
 - theoretisch und praktisch konvertierbar
 - unlimitierter Vollzugriff
 - nutzbar ohne Lizenz- und Patentfragen
-



Multimediaformate (2)

- verbreitete Formate
 - Standardisierung
(International mit breiter Unterstützung)
 - multiple Source – Unterstützung durch mehrere Hersteller
 - Format und Varianten automatisch erkennbar
 - ASCII/Unicode mit Mark-Up bevorzugt
 - Integration in Datensysteme (XML)
-



Konvertierbarkeit

- voll dokumentiertes Format
 - eindeutig erkennbares Format
 - verlustlose Datenkompression
 - möglichst keine Verschlüsselung,
 - gutes Zeichen: Open-Source-Format
 - JPEG, MPEG, Quicktime, MP3 etc.:
Kompression verlustbehaftet!
-



Keine abschließenden Lösungen

- für den Bereich Formate (gegenwärtig noch hoher Konvertierungsaufwand)
 - für den Bereich der Multimedia-Formate (schnelle Entwicklung)
 - ständige Anpassung der Hilfen und Trainingsmaterialien an die zukünftige Entwicklung
-



Empfehlungen von DissOnline

- Benutzung internationaler, offener Standards (OAI) zur Weiterentwicklung technischer Probleme
 - entwickelte generalisierbare Lösungen werden interessierten Uni's etc. zugänglich gemacht
 - Empfehlungen zur Änderung der Ordnungen
 - DDB koordiniert die Zusammenarbeit der Kooperationspartner
-

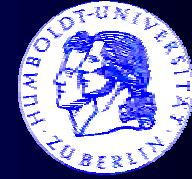


Probleme bei diesem Ansatz

- Kooperation mit anderen: das bedeutet höheren Aufwand als eine lokale Insellösung
 - Innovationen stören bewährte Verhaltensweisen
 - Umstellungen verursachen anfängliche Kosten bis zum Erreichen einer kritischen Masse
 - Verständigung auf gemeinsame Arbeitsabläufe greift in die Autonomie universitärer Einrichtungen ein
-



- Open Archive Initiative
www.openarchives.org
 - Deutsche Initiative für
Netzwerkinformation (DINI)
www.dini.de
 - www.dissonline.de oder
auch immer noch www.educat.hu-berlin.de/diss_online/index-alt1.html
-



DissOnline.de

Dissertation Online - Netscape
File Edit View Go Communicator Help
Bookmarks Location: http://www.dissonline.de/

dissonline.de

Digitale Dissertationen im Internet

- Aktuelles**
Das DFG-Projekt: Ergebnis und Ausblick
- CD-ROM**
Bestellen Sie unsere [CD-ROM](#)
- Clearing House**
Tragen Sie sich in die [UNESCO Datenbank](#) ein.
- Mailing-Liste**
Nutzen Sie unsere [Mailing-Liste](#) für

Bibliotheken
Doktoranden
Fachbereiche
Technik

Vorwort
Rechtliche Aspekte
Geschäftsgang
Schulung
Dokumentenformate
Multimediaformate
Katalogisierung
Recherche
Datensicherheit

Imraacum Citaman




Die Suchmaschine TheO

TheO - Netscape


File Edit View Go Communicator Help

Bookmarks Location: <http://www.iwi-iuk.org/dienste/TheO/>

[Kontakt](#) [Hilfe](#)

 Dissertationen
online

TheO
Theses Online



Strukturierte Suche im Metadaten-Angebot der indexierten Standorte:

Fach:

Autor:

Schlüsselwörter:

Titel:

Betreuer/Gutachter:

Abstract:

Freitext:

Unstrukturierte Suche:

► ÜberTheO

[Indexierte Standorte](#)

Falls an einer Indexierung Ihrer elektronischen Dissertationen interessiert sind, senden Sie bitte eine E-Mail an [Stefan Kokkelink!](#)

► Metadaten

[Der Metadatensatz](#)

[MMMFT \(My Meta Maker for Thesis\)](#)

[Dublin Core](#)

Document: Done



Weitere Informationen

- Beate Tröger (Hrsg.): Wissenschaft online. Elektronisches Publizieren in Bibliothek und Hochschule. Frankfurt/Main: Klostermann 2000 (= Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Sonderheft 80)
 - Peter Diepold u.a.: Vom DFG-Projekt „Dissertationen Online“ zu DissOnline.de Bibliotheksdienst 35 (2001), H. 3, S. 299-306
-



Insbesondere kann durch konsequente Nutzung der elektronischen Medien die bedrohliche Kostenexplosion im wissenschaftlichen Publikationswesen gestoppt werden.

Wir sollten nicht vergessen, dass Wissenschaft, Forschung und qualitativ hochwertige Ausbildung zu den wichtigsten Gütern eines demokratischen Staatswesens gehören und dass nicht nur aus diesem Grunde der freie Zugang zu wissenschaftlicher Literatur zu gesamtwirtschaftlich niedrigen Kosten zu sichern ist.

M.Grötschel, J. Lügger
ZfBB 42 (1995) S. 301



Für weitere Informationen

Dr. Hans-Ulrich Kamke

Institut für Bibliothekswissenschaft

Philosophische Fakultät I

Humboldt-Universität zu Berlin

Dorotheenstr. 26

10099 Berlin

hans-ulrich.kamke@rz.hu-berlin.de

www.ib.hu-berlin.de/~fern
